

Grosse Stein-
strasse 70.

Gebrüder Schultz Nachf.

Ecke
Neunhäuser.

Halle a. S.,

Seidenstoffe — Modewaaren — Confection — Leinen —
 Baumwollwaaren — Möbelstoffe — Teppiche.

16069

Neuheiten in Kleiderstoffen zur Confirmation:

Abtheilung für schwarze Kleiderstoffe.

Ganzwollene Cachemires, 105, 110 Ctm. breit, das Meter 1,10, 1,20, 1,40, 1,80, 2,00, 2,25, 2,60, 3,00 u. 3,50

Ganzwollene Crêpes, Armures, Satins, Foules, Corkscrew, Cheviots, 105, 110 Ctm. breit, das Meter 1,30, 1,50, 1,80, 2,10, 2,35, 2,60, 2,90, 3,25 bis 4 Mk.

Ganzwollene Streifen in reizenden Ausführungen auf Cöper, Atlas, Crêpe, Armure und Corkscrew-Grund, 105, 110 Ctm. breit, das Meter 1,35, 1,50, 1,65, 1,80, 2,20, 2,50, 2,70, 3,00 bis 4,00 Mk.

Ganzwollene Fantasiestoffe in Ranken, Blatt- und Bombenmustern,

höchste Neuheiten,

105, 110 Ctm. breit, das Meter 1,50, 1,75, 2,00, 2,30, 2,50, 2,80, 3,00, 3,50, 4,00 bis 7,00 Mk.

Abtheilung für farbige Kleiderstoffe.

Halbwollene glatte und gestreifte Stoffe, 100, 105 Ctm. breit, das Meter 1,00, 1,10, 1,20, 1,30 Mk.

Ganzwollene glatte Cöper-, Crêpe-, Satin-, Armurgeewebe in allen denkbaren Farben, 100, 110 Ctm. breit, das Meter 1,10, 1,20, 1,30, 1,50, 1,70, 1,90, 2,30, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.

Ganzwollene Stoffe mit Ranken-, Blatt-, Blumen-, Bomben- und Streifenmustern, 105, 110 Ctm. breit, das Meter 1,30, 1,50, 1,70, 1,90, 2,20, 2,50, 3,00 bis 4,00 Mk.

Reichhaltigste Auswahl in
buntfarbigen Fantasiegeweben,
 als: Streifen, Caros, Borduren, Brochés.

Aufträge
von
15 Mark
an
frei.

Um einem geehrten Publikum die weitgehendsten Vortheile zu bieten, haben wir uns entschlossen, trotz der schon äusserst billig gestellten Preise bei Baarzahlung einen **Extra-Rabatt von 3 Procent** zu bewilligen.

= Anfertigung feinerer Damenkleider =
 unter Leitung der bisherigen bewährten Kraft.

Anwahlendungen,
Proben
und Modebilder
frei.

Bestes eisernes Baumaterial:

Träger, Gartenhäuschen, Eisenbahnhäuschen, Säulen, Fenster, Treppen etc.
Eiserne Viehbarrieren
 liefern zu billigsten Preisen.
 Reichhaltiges Lager. 30jähr. Specialität.
 Zahlreiche Referenzen.
 Kataloge, Kostenaufschläge und statische Berechnungen unentgeltlich. [6033]

E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisengeschäft.
 Halle a. S., — Wiebische Str.

Prima Rinderkochfett 9 Pfd. zu 80 Ct. 4.
Reines Schweineeschmalz 8 " " 5.
Süßrahm-Tafelmargarine 8 " " 6.
 Verkauft in Volt- u. Coll. gegen Nachnahme
Dampfschmelze auf dem städt. Schlachthofe
 zu Essen an der Ruhr. [8336]

Halle, Montag, den 10. Februar 1890, Abends 6 Uhr
 im Volksschulsaale

CONCERT

des akademischen Gesangvereins
 unter gefälliger Mitwirkung der [5952]
 Concertsängerin **Fräulein Clara Pölscher** und des
 Herrn Organisten **Homer** aus Leipzig.

Programm.

Overture. — Festgesang von Mendelssohn. — Arie. — Chorlieder von
 Rob. Franz. — Gesang der Geister von Fr. Schubert. — Clavier Vortrag.
 — Lieder am Clavier. — Das Liebesmahl der Apostel von R. Wagner.

Eintrittskarten, nummerirt 2,50 Mk., unnummerirt 1,50 Mk., in der
 Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (G. Patzcker) Barfüßerstr. 19.
 Text zum „Liebesmahl“ 10 Fig. bei H. Karmrodt u. an der Saaltheür.

Benefiz für Edmund Doss!!
 Freitag, den 7. d. Mts., [5934]
„Die Fledermaus!“

Frankenbräu,

bestes Bayrisches Exportbier
 aus der I. Actienbrauerei Frankenbräu in Bamberg,
 empfiehlt in hochfeiner Qualität in Gebinden und Flaschen

E. Lehmer, Bülbergasse 2,
 an der alten Reichstraße.
 Nr. 238. Fernsprech-Anschluss Nr. 238.

NB. Preisliste meiner div. Biere ist in meinem Contor zu
 haben, wird auch auf Wunsch franco zugesandt. [3581]

Neues Theater.

Donnerstag, den 6. und Freitag, den 7. Februar.
 Im großartig festlich decorirten Saale
Nur zwei Concerte
 des **Damentrompeter-Corps Hansa**
 in eleganten Militäruniformen.
 Einzig in der Welt dastehend ohne Concurrenz.
Reichhaltiges Programm.

Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 50 Pfg.
 Billets im Vorverkauf 3 St. 1. u. in den bekannten Verkaufsstellen.

Silber- und
Myrthen-
fränze

von 2. u.
an.

Silberkränze
 M. Peiser,
 Stummenfabrik
 Geißstraße 2.

Restaurant „Ulrich-Hallen“
 51. Gr. Ulrichstraße 51. [6067]

Böfelfnochen. **Ericaffé von Subn.**
 Vereinszimmer sind noch einige Tage in der Woche frei.
Restaurant „Ulrich-Hallen.“ [5784]

Vorzüglich schmeckende Kartoffel-
 fringel und Pflaundersen mit Banilien-
 saß, sowie feinste geriebene Waffeln
 empfiehlt **Carl Koch, Gerrenstr. 1.**

Paul Franke,
 pract. Zahnarzt,
 Gr. Steinstraße 19. [5784]

VAN HOUTEN'S CACAO

Bester - Im Gebrauch billigster. feinsten Chocolade. 1/2 Kg. genügt für 100 Tassen

Überall vorrätig. [2108]

Haupt-Niederlage von van Houten's Cacao bei A. Krantz Nachf., Halle a/S.

Zur Frühjahrs-Saat

Verkaufe ich folgende bereits zu Niedrigst Preisen denäherst Epielant:

Getreide:

Sommerweizen: Emma, Seine's Golden, Vos
Gerste: Seine's Chevalier, Midarbio's Chevalier, Goldene Melonen;
Ocker: Seine's ertragreichster, Deleer's, Deleer's Ueberfluth, Doppauer;
Erbsen: Victoria, englische blauegrün;

Kartoffeln:

Weiße Rastengraber, Schmecker, Wagnum bonum, Imperator, Reb, Nideler's obale trübbalbe, Zimo, Major William, Profefor Dehmichen, Saxonia, Wiquit.
Auf Verlangen sende ich Probe und Probenliste.
Kloster Garmersleben, Provinz Sachsen.

F. Heine.

Fürsil. Conservatorium für Musik zu Sondershausen.

Aufnahme-Prüfung am Donnerstag, den 10. April, Vorm 10 Uhr.
Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik, im Vortrage, im Concert und in der Kammermusik. [6048]
Lehrkräfte: Hofcapellmeister Ad. Schultze, Dr. Hugo Riemann, (Theorie, Piano, Organ und Musikgeschichte), Kammerfräulein Schönbauer, Concertmeister Kühn, Musikdirektor Wiek, Kammermusik Schönbauer, Kammermusiker Martin, Kammerer, Walle, F. Hill, Frischold, Strauss, Rudolph, Müller, Bauer, Beck, Kirschner.
Die Schüler u. Schülerinnen haben freien Zutritt zu den Generalproben und Concerten der Hofcapelle, vorgeschriebene Schüler der Welcheschule werden in der Hofcapelle bei Concert- und Opernaufführungen beschäftigt. Die Schüler des Conservatoriums haben auch zu den Generalproben der Capelle freien Zutritt und finden Gelegenheit, sich auf der Bühne des k. k. Theaters zu verhalten.
Gonovar: Gehaltsliste 200 Mt., Instrumentalfaute 150 Mt. jährl. inbehalten die obligatorischen jährlichen.
Jahresbeitrag und ausführlicher Prospect gratis durch den Secretariat.
Der Director: Adolf Schultze, Hofcapellmeister.

Töchterpensionat.

Franco-Industrie-Kunstgewerbe u. Haushaltungsschule, Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar.
Galle a/S. Weinstraße 1.
Prospecte und Mittheilungen bei der Vorleserin E. Wildhagen.

Rächten Donnerstag, den 6. d. Mts. trifft ein Transport Ardener u. Dänischer Pferde bei mir zum Verkauf ein.

Ad. Weinstein,

Merseburg, Bahnhofstr. 3.

Von heute an löst ein Transport Prima Württembergischer Bugochsen

sehr preiswerth bei uns zum Verkauf.
Stern & Pfifferling, Viehhandlung, Halle a. S., Frankfurterstraße 4

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Papier, Schreib- und Zeichenmaterialien für die Zeit vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 soll von dem unterzeichneten Director im Wege des öffentlichen Ausschreibungsverfahrens vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: "Lieferungssangebot auf Papier, Schreib- und Zeichenmaterialien" sind an mich General-Büreau hiersehb. im Vorkauf Nr. 23, verpackt und postfrei bis Freitag, den 21. Februar 1890, Vormittags 10 Uhr einzuwenden.
Die Eröffnung der Angebote findet am nachstehenden Tage Vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer unterer Zweifachen Verwaltung hiersehb. Schulmeisterstraße Nr. 33 statt. Die Bedingungen und die Bedingungen mit den Beschaffungsbedingungen sind im Geschäftszimmer unterer Zweifachen Verwaltung des Bureau's von 9 bis 12 Uhr, besogen werden.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Halle, am 1. Februar 1890.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Neubaustrecke Cöthen-Aken.

Die Ausführung von 3,300 Meter Drahtzügen nebst Materiallieferung soll vergeben werden.
Angebote sind bis zum 19. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr verpackt und mit entsprechender Aufschrift postfrei dem Unterzeichneten einzuweisen und werden alsdann im Gegenwart der Vierter geöffnet werden.
Bedingungen und Angebotsformulare sind gegen postfreie Einwendung von 30 Pfennigen für die Vierterung u. Ausführung der Arbeit d. von hier zu beziehen. Füllen auch im höchsten Aufstellungsbüreau Georgstraße Nr. 9 1 folienfrei eingeleitet werden.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Halle, am 2. Februar 1890.
Der Abtheilungs-Chefmeister Schorre.

45 000 Mark

werden am 1. April d. J. sofort ab 1. April gelöst. Offerten unter F. G. 820 bei J. Barck & Co.

7 000 Mark an L. Hypothek

gegen 9 1/2 % Verz. wider incl. Court. Haus, Edoena-Str. 6. Sogne, Germaniastr. 7.

Geschäfts-Verkauf.

In ein f. Stadt Inhalts ist eine flotte Bierwirtschaft u. Colonial-Handl. zu verk. Zus. u. Krantz 1. d. S. am. unter anst. gütig Beding. tot. zu verk. Preis 12 500 Mt. G. S. u. d. Exped. d. B. [6036]

Eine große nemliche Stub mit Holz steht zum Verkauf Solchen Nr. 56. Dasselbe ein altes Arbeits-blech, schoner Tische, zu verkaufen.

Neubaustrecke Cöthen-Aken.

Die Lieferung von 70000 Pfennigen zur Ausführung von Stoff-Flusspfeiler erster Größe und b. die Ausführung von 30000 Pfennigen erster Größe zur Platzierung der Freilichtstrahlen auf den Bahnhöfen Aken und Teubitz sowie der Ankerbauwerke und Bahnhöfe Aken soll ungetheilt oder zu a und b für sich vergeben werden.
Angebote mit Probebestellen sind bis zum 19. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr verpackt und mit entsprechender Aufschrift postfrei einhänd. des Vorkaufes dem Unterzeichneten einzuweisen und werden alsdann im Gegenwart der Vierter geöffnet werden.
Bedingungen und Angebotsformulare sind gegen postfreie Einwendung von 30 Pfennigen für die Vierterung u. Ausführung der Arbeit d. von hier zu beziehen. Füllen auch im höchsten Aufstellungsbüreau Georgstraße Nr. 9 1 folienfrei eingeleitet werden.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Halle, am 2. Februar 1890.
Der Abtheilungs-Chefmeister Schorre.

45 000 Mark

werden am 1. April d. J. sofort ab 1. April gelöst. Offerten unter F. G. 820 bei J. Barck & Co.

7 000 Mark an L. Hypothek

gegen 9 1/2 % Verz. wider incl. Court. Haus, Edoena-Str. 6. Sogne, Germaniastr. 7.

Geschäfts-Verkauf.

In ein f. Stadt Inhalts ist eine flotte Bierwirtschaft u. Colonial-Handl. zu verk. Zus. u. Krantz 1. d. S. am. unter anst. gütig Beding. tot. zu verk. Preis 12 500 Mt. G. S. u. d. Exped. d. B. [6036]

Eine große nemliche Stub mit Holz steht zum Verkauf Solchen Nr. 56. Dasselbe ein altes Arbeits-blech, schoner Tische, zu verkaufen.



Setztvieh-Auction.

Dienstag, den 18. Februar d. J. Nachmittags 1 Uhr.

Im Verkauf kommen 10 1/2 Rinder (Gullen, Dänen, Kühe u. Kalber 75-90 Edder, 10-jährige Hammel und gelbe Schafe) einige Schweine. Und ferner einige Zuchtschweine zum Verkauf am Sonntag Vormittags um 10 Uhr. Abnahme bis 1. April er. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Sammelplatz mein. Wohnung.
Theodor Schneider, Auctioneier.
Pferde bei Scheuchers a. S.

Offene-gesuchte Stellen.

Gut empfindliche Oeconomic-Beamte, auch Nichtmänner, finden stets Aus- und Wechsellöhne. [6034]

Landwirtschaftl. Beamten-Verein, Hauptbüreau Halle a. S. U. Nr. 11. 8. Für Bestimmung vollentzieh. Nachweis.

Inspectorstelle gesucht.

Ein hauptberuflicher Oeconomic-Inspector, welcher seit 1880 ein Fabrikant von circa 1200 Morgen selbstständig betriebsfähig ist, sucht an. Gut wegen Todesfalls v. rasell. tri wird, zum 1. April oder später ähnliche Stellung. [6046]

Glänzende Zeugnisse.

Kaution kann eventuell gefordert werden. Gefällige Adressen erbeten an Emil Haussler, Halle (Saale).

Ein patrich und theoretisch geübter, in allen Zweigen der Landwirtschaft erprobter, mit Buchführung etc. vertrauter Landwirt in solchen Jahren, welcher selbstständig zu disponiren vermag, sucht für jetzt oder später Stellung als Inspector. [6038]

Ueber Spedition, Auerfähigkeit u. Leistungsfähigkeit stehen die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Verfügung. Adressen an die Expedition erbeten unter F. 2.

Gesucht sofort 1 Oberschweizer

1. 50 Schafe 2. 100 Schafe u. 80 Schweine. Dr. Winterlich, an Mäckerstr. 10.

Verwalter, Hofmeister, Gärtner, Aufseher, Schäfer suchen Stellung. Selbst. Konvalescenten, Lehrlinge, Mädchen etc. [6060] Friedrich Grasse, Etiennestr. 49.

Vertrauensstellung gesucht.

Ein vielfach erprobter praktisch u. theoretisch geübter Kaufmann, Ende der Dreißiger, verlässlicher Person, sucht in welchem Geschäft oder auch an einem Auktions- [6062] Vertrauensstellung. Correspondenz, Disponent, Administrator etc. und tritt um Offerten an die Expedition dieser Zeitung unter F. 25. [5983]

Ende thätige

Vandwirthschafterin

mit prima-Referenzen zum 1. April. Gehalt 300 - 350 J. Zeugnisse u. Photographie senden an Frau Hed. Bernhardt, nach Nudan bei Darzburg.

Auf Auktions-Verkauf zum 1. April d. J. eine Kammer, Polsterer und Schreibstuhl verkauft. [6063] Zeugnisführer und Gehaltsansprüche erbetet.
Frau Marianne Wagner, Nudan bei Darzburg.

Auf dem Auktions-Verkauf der Gebrüder von Nudan d. J. wird zum 1. April ein hohes Gehalt eine anständige thätige Wirthschafterin gesucht. Dieselbe muß in der letzten Jahre, häuslich perfect und in der Wirthschaft gründlich erprobt sein. Vermögens- und soziale Zeugnisse erforderlich. [5901]

Kochmädchen erhalten Stellen. 1 Wirthschafterin wird nach Pauline Fleckinger, Rauschstraße 19. [6094]

Ein gebildetes junges Mädchen, in der Küche erfahren, von beschönigtem, ausdauerndem Wesen wird zur Küche und Küche einer älteren Dame baldmöglichst gesucht. Offerten mit Photographie und Zeugnissen an den Verordnungs- [6074] Neubauer in Hamburg a/S. Wilhelmstraße.

Ein junges anständiges Mädchen, welches im Kochen, Bedienung der Waare und Waschen erfahren ist und gute Zeugnisse einbringen kann, wird als Stubmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. [5978] Rittergut Döbmitz b. Zeitzschenthal, Frau E. Otto.

Empfehlung: Landwirthschafterinnen, Haus- und Stubmädchen. [6045] Frau Wenzelböden, gr. Klausstraße 36, Halle.

Eine perfekte Köchin wird zum 1. April oder früher verlangt von Frau Kommerzienrath Lehmann, Halle a/S.

Drei Arbeiterfamilien werden zum 1. April d. J. gesucht vom [6067] Rittergut Uneh.

Zu einem 12jähr. Kinde, welches hier die Schule besucht, möchte ich ein Eltern noch eine Gelehrtin, Mädchen in der ersten Classe, auszuwählen und noch einige Stellen für erwachsene junge Mädchen frei zur gründlichen Ausbildung im Hausath.

Wenigstens d. verm. Pastor Greuner und Tochter, Baumstraße a. S. Burgstraße 19.

Vermietungen.

Zeitschiffstraße Nr. 8, in der Nähe der Bahn, sind Wohnungen zum Verthe von 300 bis 650 Mark, sowie Räume an Contoren passend sofort oder später zu vermieten. A. Blau, Mühlweg 24 b.

Wohnungen

an 40, 350, 300 Mt. sind zu vermieten im April zu beziehen. Wils. Mühlweg 24 b. A. Blau, Mühlweg 24 b.

Eine Parterre-Wohnung zu 65 Thl. ist sofort zu beziehen. [6064] Bentzenstraße 13.

Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S., große Märkerstraße 27 1. [6064] Ununterbrochen geöff. v. 8-7 Uhr. Fernsprecher Nr. 347.

Annahmestellen für alle in- und ausländischen Zeitungen, Anzeigen, Briefe, etc. [6064] H. Fischer, prompt, billig.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Magistrat ist die Stelle eines beliebigen [6064] Stadtraths

mit einem Anfangsgehalt von 3000 M. p. a. baldigst zu belegen. Der zu Wählende muß die Qualifikation zum höheren Justiz- oder Verwaltungsamt nachweisen, auf Erfordern auch Politischen bearbeiten und darf Nebenämter, mit denen eine fortwährende Communion verbunden ist, nicht annehmen. [6064] Meldungen sind unter Verweisung von Zeugnissen und eines Lebenslaufes bis zum 1. März d. J. an den Unterzeichneten zu richten. [6064] Erfurt, den 2. Februar 1890. Der Stadtverordneten-Vorsteher Geheimer Commernzienrath Hermann Stürcke.

Lehrlingsgesuch.

Ein Thier-Steampfmaschinenfabrikationsgehilfe sucht f. Compotung und Bauer [6063] per Othert 90

einen Lehrling in besseren Schulkenntnissen. Verzeiht drei Jahre Wohnung und Kost in Genuß. Gehalt wird nicht beansprucht. Offerten an J. S. 651 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

Ein gebildetes junges Mädchen, in der Küche erfahren, von beschönigtem, ausdauerndem Wesen wird zur Küche und Küche einer älteren Dame baldmöglichst gesucht. Offerten mit Photographie und Zeugnissen an den Verordnungs- [6074] Neubauer in Hamburg a/S. Wilhelmstraße.

Ein junges anständiges Mädchen, welches im Kochen, Bedienung der Waare und Waschen erfahren ist und gute Zeugnisse einbringen kann, wird als Stubmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. [5978] Rittergut Döbmitz b. Zeitzschenthal, Frau E. Otto.

Empfehlung: Landwirthschafterinnen, Haus- und Stubmädchen. [6045] Frau Wenzelböden, gr. Klausstraße 36, Halle.

Eine perfekte Köchin wird zum 1. April oder früher verlangt von Frau Kommerzienrath Lehmann, Halle a/S.

Drei Arbeiterfamilien werden zum 1. April d. J. gesucht vom [6067] Rittergut Uneh.

Zu einem 12jähr. Kinde, welches hier die Schule besucht, möchte ich ein Eltern noch eine Gelehrtin, Mädchen in der ersten Classe, auszuwählen und noch einige Stellen für erwachsene junge Mädchen frei zur gründlichen Ausbildung im Hausath.

Wenigstens d. verm. Pastor Greuner und Tochter, Baumstraße a. S. Burgstraße 19.

Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S., große Märkerstraße 27 1. [6064] Ununterbrochen geöff. v. 8-7 Uhr. Fernsprecher Nr. 347.

Annahmestellen für alle in- und ausländischen Zeitungen, Anzeigen, Briefe, etc. [6064] H. Fischer, prompt, billig.

RUDOLF MOSSE

Brüderstr. 6. HALLE A. S. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen des In- und Auslandes ununterbrochen geöffnet v. 8-7 Uhr. [6067] Wittpöhlen 151.

Nähe des Mühlwegs

über der Bernburgerstraße ein verhältnißmäßig Haus mit 2 oder 3 Wohnungen, möglichst mit Porzellan- und Interieur, Barzahlung neuem gemauert, zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben bei: unter R. 1, 17299 Rud. Mosse, Halle a/S.

Zur. Repetitorium

werden noch Theilnehmer gesucht. Näher bei Rud. Mosse, Halle a/S.

Ein älteres Mädchen, im Kochen u. Hausarbeit sehr tüchtig, sucht zum 1. April Stellung. Näheres bei Rudolf Mosse, Halle a/S. [6066]

Ein Speicher

mit Contour in der Bernburgerstraße, nahe am Centralbahnhof, 1 October zu vermieten. Off. bei: sub 10 C. E. 17233 Rudol. Mosse, Halle a/S. [6048]

Blumenstr. 9 ist die in der Nähe des Centralbahnhofs, 1 October zu vermieten. Off. bei: sub 10 C. E. 17233 Rudol. Mosse, Halle a/S. [6048]

Die hiesige von Frau Ober-Verwalter Director Gröning bewohnte Wohnung, Wils. Mühlweg 24 b, best. aus 6 Stub, 1 Kam., u. allem Zubehör, ist zum 1. April 1890 zu vermieten. Näher, part. [4294]

Königstr. 24 3 Stuben, Küche u. Zubehör Mt. 500. [6064]

Von Verlage von Adolf Hugel (A. Friedr.) Buchhandlung in Halle a/S. erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen: Königthum [6062] politische Freiheit.

Ein offenes Wort über die Parteiverhältnisse Deutschlands von [6062] Wolfgang Eisenhart.

Preis 75 Pfennig. Die Schrift befindet sich in politischen [6062] Bücher der hiesigen Bibliothek und tritt für aktuelle Nothwendigkeit einer starken Monarchie für in u. Vaterland ein.

Von allen Organen der Parteipresse ist eine "vortreffliche Schrift" empfohlen.

Walhallatheater

Direktion Sebold & Hubert. Durchweg neues Programm! [6062] Rud. Welsa und Dr. Nelsa.

große Produktion auf dem gepulverten Korbakort. - Signor Rosco, [6062] Stellenleiter und Vorführung absichtlicher Schwere. [6062] Anna Meozig, Vierter u. Bolzer [6062] Sängerin. - Herr Feodor Markow, [6062] Gesangslehrer. - Dr. Valson [6062] und Wils. Lindon, excentriche [6062] Duelleiten. - Die Hans-Trappe, [6062] preisgekrönte Barterre- und Singschule. - Minnie Cass, Miniatur [6062] Souverette. (Auf allgemeinen Wunsch wieder engagiert.)

Waldenstraße 7. Ubr. Beginn der [6062] Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Waldenstraße 7. Ubr. Beginn der [6062] Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

frische haus [6062] schlachtene Würst [6062] bei Gust. Friedrich, Söhlstraße.

Räthe H!!! [6062] Ein Brief und Karte vom 27. Sept. v. Jahres in Ihrem Besitz? Bitte um ein Lebenszeichen unter H. W. 24.

Nehme die Beileidigung gegen Frau [6062] Weidt hiermit zurück. [6047] O. Schneidewind.

Ein gebildetes junges Mädchen, in der Küche erfahren, von beschönigtem, ausdauerndem Wesen wird zur Küche und Küche einer älteren Dame baldmöglichst gesucht. Offerten mit Photographie und Zeugnissen an den Verordnungs- [6074] Neubauer in Hamburg a/S. Wilhelmstraße.

Ein junges anständiges Mädchen, welches im Kochen, Bedienung der Waare und Waschen erfahren ist und gute Zeugnisse einbringen kann, wird als Stubmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. [5978] Rittergut Döbmitz b. Zeitzschenthal, Frau E. Otto.

Empfehlung: Landwirthschafterinnen, Haus- und Stubmädchen. [6045] Frau Wenzelböden, gr. Klausstraße 36, Halle.

Eine perfekte Köchin wird zum 1. April oder früher verlangt von Frau Kommerzienrath Lehmann, Halle a/S.



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Oekonomierath S. von Mendel-Steinfels zu Halle a/S.

Was kosten augenblicklich die Nährstoffe in den Kraftfuttermitteln?*)

Von Professor Dr. König.

Bei Vergleichung der augenblicklichen Preise der Futtermittel mit denen vom vorigen Herbst fällt sofort die ungleiche Preisverschiebung in die Augen; die Kleiesorten und das Reismehl sind erheblich im Preise gesunken, als die Delfuchen. Daraus folgt, daß die protein- und fettreichen Futtermittel zur Zeit mehr nachgefragt resp. weniger angeboten werden, als die an Kohlehydraten reichen Mehlabfälle; dadurch ist weiter bedingt, daß dem Protein und Fett zur Zeit ein höherer Geldwerth zukommt, als den Kohlehydraten.

In den letzten Jahren hatte sich durch das verhältnismäßig stärkere Steigen der Mehlabfälle im Preise gegenüber den Delfuchen ein enges Verhältniß zwischen dem Werth von Protein : Fett : Nfreien Extraktstoffen, nämlich wie 2,0 : 1,5 : 1,0 herausgebildet, während es in den 70er Jahren wie 5 : 5 : 1 war.

Zur Zeit dürfte das Verhältniß von 3 : 2 : 1 die größte Wahrscheinlichkeit für sich haben; multiplizieren wir hiernach den Gehalt an Protein mit 3, den an Fett mit 2, den Gehalt an Nfreien Extraktstoffen mit 1, so erhalten wir unter Berücksichtigung der augenblicklichen Marktpreise folgende Geldwerthe für die Futtermittel der gangbarsten Handelsfuttermittel:

Hiernach kostet im Durchschnitt der ersten 13 Kraftfuttermittel — also mit Ausschluß der Getreide- und Leguminosen-Arten — eine Futtermittelheit 10,1 \mathcal{M} oder es wird augenblicklich je 1 Kilo bezahlt:

1 Kilo Protein, 1 Kilo Fett, 1 Kilo Nfreie Extraktstoffe
30,3 \mathcal{M} 20,2 \mathcal{M} 10,1 \mathcal{M}

Um sich daher von der Preiswürdigkeit eines Futtermittels zu überzeugen, multipliziert man den garantierten oder gefundenen Gehalt mit diesen Werthen; man erfährt so den Geldwerth, den das betreffende Futtermittel im Vergleich und im Durchschnitt der gangbarsten Kraftfuttermittel beanspruchen kann.

Wie ersichtlich, bilden zur Zeit die Kleiesorten, ferner Erdnußfuchen und Baumwollsaatmehl die preiswürdigsten Futtermittel.

Unter den aufgeführten Futtermitteln sind die trockenen Bietreber, die trockene Getreideschlempe und die trockenen Malz-Mais-Rückstände mehr oder weniger neu. Sie werden dadurch gewonnen, daß die wasserreichen Abfälle künstlich bei ca. 80° C. getrocknet werden.

Die trockenen Malz-Mais-Rückstände, welche augenblicklich als Futtermittel angeboten werden, werden seit einigen Jahren bei der Fabrikation von Maltose aus Mais durch Malz in Wühlheim a. d. Ruhr gewonnen und haben hiernach eine gewisse Ähnlichkeit mit den getrockneten Bietrebern und der getrockneten Getreideschlempe.

Diese Abfälle sind, weil den Getreidearten bei Verwendung zur Bier-, Branntwein- und Maltose-Fabrikation vorwiegend nur die Stärke entzogen wird, verhältnismäßig proteinreich, enthalten aber auch gleichzeitig mehr Holzfaser als die ursprünglichen Getreidearten.

Der als „Fett“ aufgeführte Aetherextrakt besteht nicht ganz aus eigentlichem Fett; derselbe schließt auch organische Säuren, vorwiegend Milchsäure mit ein. Verfasser fand z. B. in einer Probe trockener Getreideschlempe 1,32% und desgl. von Malz-Mais-Rückständen 0,54% Säure als Milchsäure berechnet. Wenn der Gehalt dieser Abfälle an Säure nicht höher wird, kann letztere einen vortheilhaften Einfluß auf die Verdauung ausüben.

Thatsächlich haben künstliche wie wirkliche Verdauungsversuche am Thier ergeben, daß die Verdaulichkeit der Nährstoffe dieser Abfälle durch das künstliche Trocknen keine Einbuße erleidet. Da sich die Abfälle im trocknen Zustande besser halten als im natürlichen wasserreichen Zustande und dabei weiter versandtsfähig sind, so verdient das künstliche Trocken-Verfahren zur Zeit alle Beachtung. Leider stellen sich die Preise für die trockenen Bietreber und die trockene Getreideschlempe zur Zeit wenigstens im Vergleich zu den anderen gewerblichen Abfällen noch etwas hoch. Im Ueb-

Futtermittel.	Chem. Zusammenh.						Summa der Futtermittelheiten pro 100 Kilo.	Mittlerer Marktpreis pro 100 Kilo.	Futtermittelheit kostet
	Wasser.	Protein.	Fett	Stickstoffreiche Extraktstoffe	Holzfaser.	Nliche.			
	%	%	%	%	%	%	\mathcal{M}	\mathcal{M}	
Weizenrandkleie	14,1	14,1	4,2	58,2	7,3	4,1	108,9	9,50	8,7
Reismehl Nr. 2	10,5	10,9	9,9	46,9	11,9	9,9	99,4	9,25	9,3
Roggenkleie	12,2	14,5	3,2	59,5	6,0	4,6	109,4	9,00	8,2
Dapfuchen	11,2	31,1	9,9	29,2	11,2	7,4	142,3	16,50	11,6
Erdnußfuchen (mittlere Qualität)	11,2	45,5	7,5	25,6	5,6	4,6	177,1	15,10	8,5
Balmernfuchen	10,4	16,3	10,5	37,5	21,4	3,9	107,4	13,00	12,1
Cocosnußfuchen	9,3	20,0	11,4	39,8	13,9	5,3	122,6	12,50	10,1
Leinfuchen	12,5	30,0	10,0	29,5	9,8	8,2	139,5	15,00	11,6
Baumwollsaatfuchen (beste Sorte)	11,2	46,5	13,5	16,3	5,0	7,5	182,5	14,75	8,0
Fleischfuttermehl	10,6	72,7	12,3	0,6	—	3,8	243,3	35,00	14,3
Trockene Bietreber	5,5	21,0	7,0	42,5	15,5	4,5	119,3	13,00	10,8
Trock. Getreideschlempe	10,2	22,5	6,6	45,1	9,6	6,0	125,8	16,25	12,1
Trockene Malz-Mais-Rückstände von der Maltosefabrikation	7,5	33,1	16,5	31,5	9,1	2,0	164,4	12,25	7,5
Hafer	12,4	10,4	5,2	58,8	11,2	3,0	100,4	15,00	14,9
Diogen	15,1	11,5	1,8	67,8	2,0	1,8	105,9	16,40	15,5
Futtergerste	13,8	11,1	2,2	64,9	5,3	2,7	102,6	13,00	12,6
Mais	13,4	9,5	4,3	69,2	2,3	1,3	106,3	12,70	11,9
Bohnen	13,5	25,3	1,7	48,3	8,1	3,1	127,3	16,00	12,5

*) L. B. für Westfalen und Lippe.

tigen werden dieselben nach Versuchen in der Praxis als gute Kraft- und Mastfutter für Rind und Schaf bezeichnet; auch wird ihnen nachgesagt, daß sie den quantitativen Milch-ertrag und in qualitativer Hinsicht den Fettgehalt erhöhen, wie dieses für die frischen natürlichen Biertreber schon lange bekannt ist. Auch werden die trockenen Biertreber als geeignetes Ersatzfutter für Pferde gerühmt.

Von der trockenen Getreideschlempe verwendet man von 2 bis zu 6 Pfd., von den Biertrebern von 2 bis zu 4 Pfd. pro Tag und 1000 Pfd. Leb.-Gewicht. Für die

trockenen Biertreber wird empfohlen, denselben pro 1000 Pfd. 1 bis 2 Pfd. Kochsalz resp. Viehsalz zuzusetzen.

Die trockenen Malz-Mais-Rückstände sind als die neueste Handelswaare dieser Art bis jetzt noch nicht so eingehend zur Fütterung verwendet, als trockene Biertreber und Getreideschlempe. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Fütterungsversuchen eignen sie sich indessen vorwiegend für Mastzwecke sowohl bei Schweinen wie beim Rind. Dabei dürfte eine Gabe von 2 bis 3 Pfd. pro Tag und 1000 Pfd. Leb.-Gewicht angezeigt sein.

Ueber die Rahmsäuerung.

Die Technik des Molkereibetriebes hat sich in den letzten Jahren zu recht erfreulicher Blüthe entfaltet. Die vorzüglichsten Geräte und Maschinen, welche uns die Erfindungskraft des menschlichen Geistes zur Verfügung gestellt hat, setzen den Leiter einer Molkerei, auch wenn er gar nicht besondere Tüchtigkeit besitzt, in den Stand, Butter erster Qualität zu erzeugen.

Dürfen wir sagen, daß wir hinsichtlich des Buttererzeugungsverfahrens, soweit die maschinellen Einrichtungen in Betracht kommen, auf eine hohe Stufe der Vervollkommenung gelangt sind, so müssen wir andererseits bekennen, daß wir in Bezug auf die chemischen und bakteriologischen Vorgänge bei der Milchverarbeitung noch fast völlig im Unklaren sind.

Hier bleibt der Wissenschaft noch ein weites Feld zu durchforschen.

Ehe wir aber auch über diese Vorgänge genügende Erklärungen uns verschafft haben, müssen wir uns der auf empirische Weise gemachten Beobachtungen bedienen, um Marktwaare erster Qualität zu produzieren.

Auf diesem Gebiete haben die milchwirtschaftlichen Institute an manchen Orten Ersprießliches geschaffen. Im Folgenden geben wir einige Rathschläge des schleswig-holsteinischen Meierei-Assistenten Rommeberg in Kiel wieder, die sich in seinem Thätigkeitsbericht über das Sommerhalbjahr 1889 finden. Er jagt hinsichtlich der Ansäuerung des Rahmes:

Eine sehr sorgfältige Behandlung und Beobachtung bedarf die Rahmsäuerung, weil von der sachgemäßen Behandlung derselben die Beschaffenheit der Butter in erster Linie abhängig ist. Auf diesen Umstand wird leider von dem Meierei-Personal noch viel zu wenig Gewicht gelegt. Die Säuerung soll richtig eingeleitet und der Rahm selbst möglichst frei von jedem Beigeschmack erhalten bleiben. Leider stehen unserer Praxis keine bestimmten Anhaltspunkte zu Gebote, um den Säuregrad genau bemessen zu können.

Wir verfügen in der Praxis über folgende Regeln bei der Anwendung der Centrifugalenrahmung: Der Rahm muß gleich nach Verlassen aus der Centrifuge wenigstens 2 bis 3 Stunden lang, so tief wie möglich, bis auf 2° C abgekühlt werden. Die Säuerung erfolge bei möglichst niedriger Temperatur, im Sommer bei 14—16° C, im Winter bei 15—18° C unter Zusatz von 2—5 Prozent gesäuerter Milch (abgerahmte Milch). Ist die Säuerung

auch normal verlaufen, so hat doch vor der Verbutterung jedesmal eine Kostprobe stattzufinden, denn es kann der Rahm trotz sämiger Beschaffenheit nicht den richtigen leicht säuerlichen Geschmack haben; sodann liegen Fehler vor, die in der Milch selbst oder in der Behandlung und Säuerung des Rahms begründet sein können. Um einen guten Verlauf der Säuerung herbeizuführen, soll man sich möglichst zweckentsprechender Rahmbehälter bedienen. Dieselben sollen gerade groß genug sein, um jedesmal die Füllung eines Butterfasses aufzunehmen, damit für je eine Butterung gleichmäßig gesäuerter Rahm verarbeitet werden kann. Die gleich nach der Gewinnung erfolgende Abkühlung und Wiederaufwärmung des Rahms findet sehr zweckmäßig in den ovalen Swartz'schen Gefäßen statt. Nach der Aufwärmung muß derselbe in den größeren Behältern (Rahmständen) angesäuert werden. Letztere sollen gegen den Einfluß von Kälte und Wärme gut geschützt sein. Zu diesem Zwecke eignen sich sehr gut die sogenannten „Busch'schen Säuretonnen“, welche zwischen der äußeren Holzwand und dem inneren, aus verzinnem Kupfer bestehenden Einsatze eine Isolirung von Filz aufzuweisen haben. Vielfach dienen bekanntlich auch noch Holztonnen zum Säuern, die im Winter, zum Schutz gegen Kälte, mit Matten umlegt werden. Dieselben sind jedoch nicht so empfehlenswerth, weil eine etwaige fehlerhafte Beschaffenheit des Rahms sich sehr leicht dem Holze mittheilt und trotz guter Reinigung nicht wieder entfernt werden kann. Die mit Mennigfarbe inwendig angestrichenen Tonnen bieten freilich besseren Schutz, doch hat man darauf zu achten, daß die Farbe von Zeit zu Zeit erneuert wird. Sehr ungleichmäßig verläuft die Säuerung, sobald hierzu mehrere kleine Gefäße benutzt werden; werden 6—7 Behälter zu einer Butterung verwandt, so kann man sicher sein, daß auch ein ungleichmäßig gesäuerter Rahm zur Verbutterung gelangen wird. Die Anfangstemperatur der Butterung muß ebenfalls den Verhältnissen angepaßt werden, liegt dieselbe zu hoch, so wird die Butter zu weich; bei einer zu niedrigen Temperatur wird die Butter hart und krümelich. Es ist also Sache des Personals, genau festzustellen, welche Abbutterungstemperatur für die gegebenen Verhältnisse innezuhalten ist. Bemerkenswerth war in dieser Beziehung die Beobachtung, daß die Meiereien der Ostküste der Provinz den Rahm um 1 bis 2° C tiefer verbuttern mußten, als zu gleichen Zeiten diejenigen der Westküste.

Werth der Torfstreu gegenüber der Strohstreu.

Ich stimme der Ansicht, schreibt Dr. Giersberg, daß der durch Torfstreu gewonnene Dünger einem guten Stalldünger entspricht, vollkommen zu. Soll dies in Zahlen

ausgedrückt werden, so mag die Angabe genügen, daß für 100 Ztr. Stroh, welche verkauft werden, 50 Ztr. Torfstreu vollen Ersatz liefern; was für das verkaufte Stroh mehr er-

zielt wird, ist Gewinn. Allerdings ist der durch Torfstreu gewonnene Dünger für einzelne Verhältnisse nicht so geeignet, wie der durch Stroheinstreu gewonnene. Namentlich gilt dies überall da, wo es sich um kalten, bündigen Boden handelt, bei welchem bekanntlich der Dünger eigentlich weniger düngend als lockend und zersezend wirken soll; weshalb man hier ja auch hauptsächlich nur recht strohigen Dünger benutzt. Dagegen hat Torfstreudünger für alle nicht schweren Bodenarten nicht weniger Werth; für leichten, humusarmen Sandboden ist er offenbar viel werthvoller als der bei Stroheinstreu gewonnene Stalldünger. Man kann dies leicht daraus erkennen, daß sich der Werth des Stalldüngers wesentlich nach der Menge der durch ihn aufgenommenen und gebundenen thierischen Exkremente richtet. Daß aber durch den Torfstreudünger gerade auf leichterem Boden größere Fruchtbarkeit erzielt werden muß, ergibt sich schon daraus, daß Torfstreudünger fast nur aus Humus besteht, der dem Sandboden fehlt und dessen Zufuhr den Boden bündiger und wasserhaltender, also auch fruchtbarer macht. Der Werth des Torfstreudüngers ist auch in der Praxis schon vielfach anerkannt; zum Beweise mögen hier einige Resultate verschiedener von der Moor- Versuchsstation in Bremen angestellten Versuche folgen.

Geerntet wurden: bei Strohtreu bei Torfstreu
dünger dünger

1885 Kartoffeln . . .	230,36 q	240,86 q
1886 Roggen, Körner . . .	32,10 "	37,05 "
" " Stroh . . .	51,55 "	59,55 "

Im Jahre 1887, wo das Feld gleichmäßig eine Düngung mit Thomasphosphatmehl und Kainit erhielt, wurden in den angeführten Abtheilungen an Pferdebohnen und Kapuzinererbsen geerntet:

Körner . . .	14,55 q	21,25 q
Stroh . . .	17,23 "	17,65 "

Im Herbst 1887 folgte Winterroggen, welcher ebenfalls gleichzeitig mit Thomasphosphatmehl gedüngt worden war. Derselbe brachte:

Auf den in früheren Jahren mit Strohdünger, mit Torfstreudünger gedüngten Abtheilungen:

Parzelle a	22,00 q	48,25 q	24,50 q	44,50 q
" b	21,00 "	46,75 "	25,25 "	45,75 "
" c	22,88 "	47,50 "	25,25 "	44,00 "
" d	22,75 "	46,50 "	24,50 "	44,00 "
" e	23,38 "	48,75 "	24,25 "	45,50 "
Im Mittel	22,40 "	47,55 "	24,75 "	45,75 "

Es war mithin drei Jahre hindurch die Wirkung des Torfstreudüngers eine erheblich günstigere als die des Strohtreudüngers.

Mittheilungen aus der Praxis.

— Verfütterung von Kartoffeln an Pferde. Es genügt nicht, unsere Thiere gut zu füttern, wir müssen sie auch billig füttern, und die Zusammenlegung der Ration hat sich auch nach den Preisen der disponiblen Futtermittel zu richten.

Wenn nun auch im Großen und Ganzen der Hafer das beste Pferdefutter ist, so kann es unter Umständen zweckmäßig sein, andere Nahrung zu verabreichen, besonders zu Zeiten, in welchen an die Arbeitskraft der Thiere keine großen Anforderungen gestellt werden.

Die Hazerente ist in Folge der fast beispiellos lange anhaltenden Dürre vielfach recht mager ausgefallen; der Preis dieses beliebten Pferdefutters ist daher erheblich gestiegen. Dagegen sind in vielen Gegenden reichlich Kartoffeln gewonnen worden, welche gegenüber den immer noch wenig günstigen Brennereiconjuncturen vielleicht nicht immer lohnende Verwendung finden können. Unter solchen Umständen wird in nicht wenigen Wirtschaften das Bedürfnis bestehen, den Hafer als Pferdefutter zum Theil durch Kartoffeln zu ersetzen. Theoretisch würde ja gegen eine solche Maßnahme nichts einzuwenden sein. In Kartoffeln sind alle Nährstoffe vorhanden, welche auch der Hafer enthält, nur in anderem Mengenverhältnis; dieses letzteren wegen ist es also nöthig, durch Zuhilfenahme anderer Futterstoffe eine den Pferden gedeihliche Mischung herzustellen. Trotzdem ist der Hafer in seiner Futterwirkung voll nicht zu ersetzen; derselbe enthält Bestandtheile, welche einen besonderen diätetischen Einfluß auf die mit diesem Nahrungsmittel gefütterten Thiere, namentlich auf Pferde ausüben. Ein französischer Forscher wollte vor einigen Jahren eine Art Alkaloid im Hafer entdeckt haben, welches erregend und stärkend auf die Nerven der Pferde wirken soll. Das Bestehen eines besonders günstigen Einflusses ist jedenfalls Thatsache und in der Praxis allgemein bekannt. Diese ist es auch, welche vorzugsweise zu Rathe gezogen werden muß, da die Theorie in diesem Falle nicht viel zu helfen vermag. Im „Landboten“, dem in Brenzlau erscheinenden Organ des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für die Mark, berichtet nun ein Landwirth über seine Erfahrungen auf diesem Gebiet, und diese Mittheilungen sollen nachstehend einen Blick finden. Die genannte Zeitung läßt sich schreiben:

Die Frage, „wäre es unter jetzigen Preisverhältnissen nicht vortheilhaft, die Haferration der Pferde theilweise durch gefochte Kartoffeln zu ersetzen?“ wird in diesem Jahre, wo der Preis des Hafers den der Kartoffeln 6—8 mal übertrifft und eine Verringerung dieses Verhältnisses bei den niedrigen Spiritus- und Stärkepreisen kaum anzunehmen ist, eine sehr allgemeine werden, und dürften die Kartoffeln vielfach in stärkerem Maße zur Ernährung der Pferde herangezogen werden, Antwortgeber hat in den

70er Jahren in Gemeinschaft mit seinen damaligen Nachbarn keine Pferde 8 Jahre lang vom Oktober bis Mitte Mai pro Kopf und Tag mit 25 Pfd. Kartoffeln, 2 Pfd. Erbsen und 1 Pfd. Lupinen, welches ganze Futter zusammen gedämpft wurde, nachdem die Lupinen vorher 24 Stunden unter Wasser gestanden, ernährt. Die Pferde sahen bei dieser Fütterung, bei welcher die stickstoffreichen Hülsenfrüchte den Mangel der Kartoffeln an diesem Nährstoffe ausglich, gut aus und leisteten viel. Eine Aenderung des Futters in der Saatzeit durch Uebergang zu einem Kornfutter (Hafer) betrafte sich sofort; erst wenn Mitte Mai eine verhältnismäßige Ruhe eintrat, durfte der Futterwechsel vor sich gehen. Die Pferde liebten bei angestrenzter Arbeit keine Aenderung der Ernährung, selbst eine wesentliche Besserung der Ration kann den entstehenden Nachtheil nicht ausgleichen. Im vorliegenden Falle — Fragesteller füttert pro Tag 12 Pfd. Hafer — würde ein Drittel des Hafers sich durch 12 Pfd. Kartoffeln ersetzen lassen; ist die Berechnung auch nicht theoretisch zu begründen, so trifft sie für die Praxis zu. Wer Kartoffeln ungedämpft als Beifutter geben will, hat mit der Neigung der rohen Kartoffeln, Kolikleiden bei Pferden zu erzeugen, zu rechnen. Als bewährtes Vorbeugungsmittel gilt das Stehenlassen der Kartoffeln unter Wasser etwa 24 Stunden lang, wie die reichliche Verabfolgung von Heu. Gerade in kleineren Wirtschaften, wo die Arbeitszeit der Pferde gewöhnlich eine kürzere ist, als auf größeren Gütern, und wo die sorgende Hand, das überwachende Auge des Herrn den Thieren stets nahe ist, kann die Verwendung der Kartoffeln in recht vielen Fällen zur Verbilligung der Pferdehaltung beitragen.

Wir geben nachstehend noch einige Vorschriften zu Futtergemischen, welche als Ersatz für je 1000 Pfd. Hafer Verwendung finden können und so gewählt sind, daß sie Ersatz bieten für die in 100 Pfd. Hafer enthaltenen Nährstoffe. 1. 120 Pfd. Kartoffeln, 30 Pfd. Weizemehl und 10 Pfd. Erdnußkuchenschrot; 2. 20 Pfd. Kartoffeln, 12 Pfd. Seiamkuchen und 50 Pfd. Mais; 3. 130 Pfd. Kartoffeln, 15 Pfd. Mohlkuchen, 27 1/2 Pfd. Weizemehl; 4. 150 Pfd. Kartoffeln, 15 Pfd. Seiamkuchen, 20 Pfd. Weizemehl; 5. 120 Pfd. Kartoffeln, 10 Pfd. Seiamkuchen, 50 Pfd. Weizemehl und 1 Pfd. Fleischmehl.

Statt der Kartoffeln kann man auch Rübengewächse nehmen, und zwar anstatt von 1 Pfd. Kartoffeln 2 Pfd. Runkelrüben oder 1 1/2 Pfd. Riesenmöhren. Bekanntlich gelten gerade Futtermöhren als ein gesundes und angenehmes Futter für Pferde. Bezüglich der Frage, ob man die Kartoffeln roh verfüttern darf oder ob sie gefocht oder gedämpft werden müssen, verweisen wir auf Dammanns „Geheimheilspflege der Hauslagenthiere“, nach welcher die Kartoffeln, roh in mäßiger Menge bez-

abreicht, eine günstige diätetische Wirkung ähneln, indem sie die Verdauungsthätigkeit anregen und die Entleerung der Fäcalmassen ausgiebig fördern. Danmann hält 10 Pfd. pro Tag und Pferd für die höchste zulässige Menge, welche verfüttert werden sollte; bei größeren Gaben können leicht Durchfälle und andere Erkrankungserscheinungen eintreten. Um letztere Uebelstände zu vermeiden, ist es zweckmäßig, die zu verfütternden rohen Kartoffeln im zerschnittenen Zustande mit Wasser auszulangen.

— Keimfähigkeit unverbauter Unkrautsamen. Wie sehr die Verfütterung unzerkleinerter Unkrautsamen zur Verunreinigung unserer Aecker und Wiesen beitragen kann, geht aus folgendem Versuche hervor:

Man ließ mit einer Anzahl Pferde derart Versuche anstellen, daß man Trepsenkörner unter Hafer mengte und mit denjenigen, welche unverdaut mit dem Dünger ausgeschieden wurden, Keimversuche anstellte, die das überraschende Resultat ergaben, daß der größte Theil der Körner in normaler Weise keimte. Bei einem zweiten Versuche wurden die aus dem Dünger der Pferde ausgesuchten unverdauten Trepsenkörner einem Ochsen gereicht und die aus dem Ochsendünger ausgelesenen Körner, welche nun den Verdauungsproceß zweimal durchgemacht hatten, ebenfalls größtentheils keimfähig gefunden. Die auffallende Erscheinung veranlaßte den Versuchsansteller noch zu einem dritten Versuch, welcher in der Weise ausgeführt wurde, daß die von dem Versuchsochsen ausgeschiedenen Körner an ein Schwein verfüttert und die aus dem Schweinedünger herborgesuchten Trepsenkörner zum drittenmal einer Keimprobe unterworfen wurden, bei welcher ebenfalls keimfähige Körner, wenn auch in geringem Procentfah, gefunden wurden. Wenn man bedenkt, wie viel sogenannte kleine Frucht roh und trocken verfüttert wird, und welche Massen Unkrautsamen auf diese Weise gleichzeitig in den Dünger und von da in den Acker gelangen, so braucht man sich nicht zu wundern, wenn die Unkrauter oft zu einer unerträglichen Last werden! Wir können daher nur dringend raten, unkrauthaltige Futtermittel vor ihrer Anwendung zu Schroten.

— Bedienung der Feuerungsanlagen bei dem Kochen. Es ist kein Ding zu klein, was nicht Aufmerksamkeit und Geschick lobte. Von dieser Ueberzeugung ausgehend, meinen wir unseren freundlichen Leserinnen mit nachstehender Betrachtung einen Gefallen zu thun.

Bei der Bedienung der Feuerungsanlagen — Herde und Ofen — sind zunächst vor jedem Anheizen die auf dem Roß liegende Asche und etwaige Brennmaterialienreste zu entfernen; beim Anheizen ist hinreichend kleines Holz zu nehmen und solange die Flamme klein ist, nur wenig aufzulegen. Wird auf die beim Anzünden noch kleine Flamme sofort großes Holz oder Kohlen aufgelegt, so erlischt dieselbe. Ist der beabsichtigte Zweck erreicht, die Speise gekocht, das Zimmer genügend geheizt u. s. w., so darf nicht mehr Brennmaterial nachgelegt werden, als zur Wärmeabhaltung nötig ist, weil sonst dasselbe nutzlos verbrennt. Das Feuer soll überhaupt immer nur so stark und solange unterhalten werden, als Wärme erforderlich ist.

Da reines Wasser an freier Luft bei 100° C verdampft und alle bei dieser Temperatur noch weiter zugeführte Wärme nur zur Verdampfung des Wassers dient, ohne dasselbe heißer zu machen, und da die Speisen nur durch hinreichend langes Einwirken des siedenden Wassers gar gekocht werden, so reicht von dem Augenblicke an, in dem das Wasser ins Kochen geräth, eine mäßige Wärmezufuhr hin, um es auf dieser Temperatur zu erhalten; jede zu starke Feuerung ist alsdann Verschwendung. Siedende Speisen kochen am besten auf der Herdplatte gar, während das direkte Feuer zu andern Zwecken benutzt werden kann.

Soll die Temperatur des siedenden Wassers erhöht werden, so muß dem Wasser Salz zugelegt oder es muß in dampfdichten schließenden Kochtöpfen (Papin'sche oder Amlach'sche Dampfcochtöpfe) zum Sieden gebracht werden. Salzhaltiges Wasser siedet erst über 100° C und ebenso wird dasselbe heißer, wenn der gebildete Dampf nicht entweichen kann, sondern auf das Wasser drückt, was in geringerer Grade schon durch Auflegen eines gewöhnlichen Deckels erreicht wird; auch gewöhnliche Kochtöpfe sollen daher während des Kochens zuadefekt gehalten werden. In über 100° C erhitztem Wasser kochen aber die Speisen schneller und vollständiger gar, als bei 100° C. Man wart so an Deismaterial und erhält eine schmackhaftere verdaulichere Speise. Der Salzgehalt des Kochwassers darf jedoch nicht so groß sein, daß er den Geschmack der Speisen verdirbt. Das für diese erforderliche Salz wird aus dem angegebenen Grunde stets am besten gleich mit dem Kochwasser und nicht erst nach dem Garwerden zugelegt; im ersten Falle dringt es auch besser ein und vermücht sich inniger mit der Speise, was deren Wohlgeschmack erhöht.

Dampfcochtöpfe müssen mit einem Sicherheitsventil, das beim Gebrauch stets frei bleiben muß und nicht weiter belastet werden darf, sowie mit einem Dampfablaßhahnen versehen sein. Die Schraube, welche den Deckel dampfdicht aufdrückt, darf niemals eher geöffnet werden, bis aller Dampf durch den geöffneten Dampfhahnen abgezogen ist.

Sowie Asche und Brennmaterialienreste vor jedem Anheizen aus der Feuerungsanlage zu entfernen sind, so muß auch der angelegte Ruß, weil er ein schlechter Wärmeleiter ist und die Rüge verstopft, so oft beseitigt werden, als er sich in nennenswerther Menge angelegt hat.

— Wann sind die Stuten zur Zucht zu verwenden? Landstallmeister Graf zu Münster macht, der „Sächsischen landw. Ztg.“ zufolge, in einer Mittheilung an die sächsischen Pferdezüchter darauf aufmerksam, daß die vom Landstallamt über die gedekten Stuten geführten Listen die Erfahrung befestigt haben, daß sich der Procentfah an Fohlen um so günstiger gestaltet, je regelmäßiger die Stuten zur Zucht benützt werden. 1878 lieferten die Nichtfohlenstuten nur 34 pCt., die Fohlenstuten 50 pCt. Fohlen. Die Abtöhlung im Jahre 1888 ergab 39 bezw. 53 pCt. Fohlen. Wenn der Durchschnittsprocentfah von 37 im Jahre 1878 auf 47 pCt. im Jahre 1889 gestiegen ist, so ist das auf die größere Regelmäßigkeit der Stutenbenutzung zurückzuführen. In Oldenburg kann man sogar von 80 pCt. Fohlen sprechen, was ganz natürlich, da man dort die Stuten meist vom dritten Jahre an regelmäßig zur Zucht benützt. Das kann nun in Sachsen nicht in gleicher Ausdehnung stattfinden, weil eine Stute selten lediglich zur Zucht benützt wird, immerhin aber sollte die sogenannte wilde Zucht aufhören und die Zahl der regelmäßigen Züchter sich vermehren. Ist eine dreijährige Stute körperlich gut entwickelt, entspricht sie überhaupt den Anforderungen, welche man an eine gute Zuchstute stellt, so ist es meistens zweckmäßig, sie dem Hengste zuzuführen, denn bei der Arbeit muß sie ohnehin noch geschont werden und wird sich bei gutem Futter tragend noch viel besser breiten, wenn sie die erforderliche vernünftige Bewegung hat, ohne zu sehr angestrengt zu werden. Sie bringt dann vierjährig bereits ein Fohlen, an welchem man bald erkennen wird, ob sich die an sie als Zuchstute gestellten Erwartungen erfüllen. Solche Stute wird meist eine brauchbare Mutterinute abgeben, welche stets Milch hat, alljährlich leicht wieder zumotmt und sicher bessere Fohlen aufbringt, als eine Stute, welche erst in spätem Alter das erste Fohlen bringt.

Wenn man in Folge unzuverlässigen Verfahrens ungünstige Resultate erzielt, so wird alle Schuld den Hengsten zugeschoben, denn das ist bequemer als die eigenen Fehler erkennen und vermeiden. Zum Schluß heißt es:

Rechnen soll der Landwirth; wie kann er aber eine junge Stute, welche ohnehin nicht alle Arbeit leisten kann, besser ausnutzen, als wenn er ein Fohlen von ihr zieht, sie sei nun dreier oder vierjährig, das ist ziemlich gleich.

Wenn ich nun hier gerathe habe, dreijährige Stuten zuzulassen, so gilt dies doch nur für diejenigen Züchter, welche ihre Fohlen in normaler Entwicklung zu halten verstehen und beurtheilen können, wie eine gute Zuchstute aussehen soll; denn, werden dreijährige Stuten zugelassen, ohne daß sie die erforderliche Entwicklung haben, vielmehr noch zu schwach und leicht sind, so können sie durch die Bedeckung nur leiden und zwar um so mehr, je früher sie zu übermäßiger Arbeit benützt werden. Es kommt also auch hier, wie in Allem, auf die richtige Beurtheilung und Ausführung an, welche sich anzueignen, Sache des Züchters ist.

Die Vortheile der frühen Verwendung zur Zucht hängen ebenso wie die Verwendung zur Arbeit lediglich von der rationellen Aufsicht und der Sorgfalt ab, mit welchen der Züchter verfahren sein muß, denn sonst ist ein großer Schaden unvermeidlich. Möchten daher diese Zeilen niemanden verführen, falsch zu handeln und die hier gegebenen Winke nicht mißverstanden werden.

— Neue Conservierungsmethode für Milch. In Frankreich ist von G. B. Guérin ein neues Verfahren zur Conservierung der Milch erfunden, dessen Weisen darin besteht, daß die Milch in gefrorenem Zustande aufbewahrt wird.

Die eben vom Euter entnommene Milch wird in eigens construirte Gefäße mit elastischen Wänden gefüllt und in denselben vermittelst einer beliebigen Eismaschine zum Gefrieren gebracht und dann in Kisten, deren Wandungen aus schlechten Wärmeleitern bestehen, verpackt. Nach Angabe des Erfinders soll sich die Milch 2—3 Wochen in frischem Zustande halten, wenn man sie in einem Eisschrank aufbewahrt, und soll nach dem Aufthauen sich in nichts von frischer Milch unterscheiden.

Ob das Verfahren sich bewährt und auch für die Praxis nicht zu kostspielig ist, bleibt abzuwarten.

Gebauer-Schwetitsche Buchverlagerei in Halle.